

gerauhten Stellen unterbrochenes oder ein ununterbrochen fortlaufendes Bild darstellen.

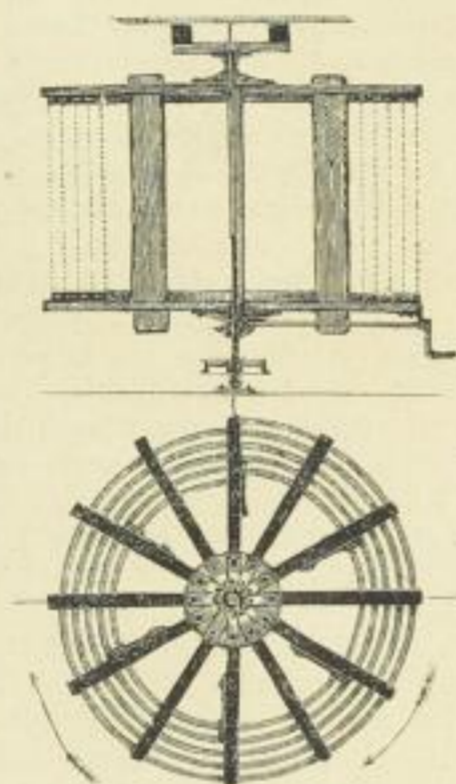
5. Die Schablone kann auf einfache Weise sehr rasch und mit geringen Kosten hergestellt werden.

6. Die Umstellung der Maschine bei Veränderung des zu rauhenden Dessins lässt sich sehr leicht und schnell bewerkstelligen.

Fr. E.

Neue Spann- und Trockenmaschine

Die Spann- und Trockenmaschine, von welcher wir ein deutliches Bild vorführen, ist so einfach, dass es einer grossen Beschreibung derselben nicht bedarf. Die Maschine ist für



Hand- und Elementarbetrieb, der Rahmen ist verstellbar, so dass Waare von ganz verschiedener Breite darauf getrocknet werden kann. Da die Waare auf beiden Seiten durch Nadelleisten festgehalten wird, kann sie sich weder verschieben, noch in der Breite zurückgehen, sondern muss, wenn sie durch Nässe zusammengeschrumpft wäre, die natürliche Breite wieder erhalten. Obwohl die Maschine für alle Waaren verwendbar ist, eignet sie sich vorzugsweise zum Trocknen von Gardinen, Caneva und dergleichen.

Die Türkischrothfärberei für Garne, Gewebe und Velvets.

Original-Abhandlung von H. Warter.

Keine der bestehenden grossen Industrien hat in den letzten Jahren eine solche Umwälzung erfahren, wie gerade die Türkischrothfärberei. Als die älteste Branche der Färberei, durch Jahrhunderte bestehend, hat sie in Echtheit und Schönheit der Farbe die höchsten Forderungen befriedigt und gegenüber allen Erfindungen und Neuerungen blieb sie als die konservativste unberührt auf ihrem alten Standpunkte, und mit Recht war die Ausübung dieses Zweiges der Färberei, welche nur in einzelnen Gegenden betrieben wurde, als eine Kunst wie ein Geheimniss betrachtet und gehütet. Wie aber Alles dem Wechsel der Zeiten sich beugen muss, so geschah es auch mit der Branche: Türkischroth, und heute stehen wir einer vollkommen veränderten Situation gegenüber.

Die Erfindung und Einführung des Alizarins anstatt des bisher gebrauchten Garanzine (Garancin) brachte die ersten Veränderungen in diese Branche, denen bald weitere durch das heute allgemein gebrauchte Türkischrothöl folgten. Heute, wo wir bereits den ersten rothen und ziemlich echt direct zu applicirenden Farbstoff, das sogenannte Rouge-Ersatz haben, stehen wir wieder an einem entscheidenden Punkte, wo es

sich zeigen wird, ob die Farbenchemie auch für das Alizarin ein direct roth und echt färbendes Product zu finden im Stande ist.

Ohne auf die Färberei mit Krapp und Garancine näher einzugehen, ich werde am Schluss einiges über diesen Gegenstand mittheilen, beginne sofort mit der Alizarinfärberei, und zwar zuerst für Garn.

I. Doppelroth, auch Extra-Hochroth. Per 600 Pfund Garn.

1. Abkochen mit 18 Pf. calc. Soda, 10—12 Stunden im Hochdruckkessel mit $1\frac{1}{2}$ Atmosphären Druck.

2. Passage mit Schafmist (Kuhkoth).

20 Ko. Schafmist,

45 Liter 20° Pottasche-Lösung, genügend Wasser, bei $45-48^{\circ}$ R. trocknen.

3. Oelbeize I. 50 Pf. Oel, 35 Liter 20° Pottasche-Lösung, Rückstand der früheren Partie. An der Luft antrocknen lassen, dann scharf heiss auf der Trockenstube 48° R. abtrocknen.

4. Oelbeize II, wie bei I.

5. Lauterbeize I. 22 Liter 20° Pottasche-Lösung, 180 Liter Auslaug- und Abwaschbrühe, Rest von der Oelbeize I und II. Nur auf der Kammer trocknen bei 45° R.

Lauterbeize II, wie I.

6. Auslängen mit 12 Pf. calc. Soda, eine Nacht das Garn liegen lassen, dann waschen und trocknen bei 45° R.

7. Beizen mit 2—3 Pf. Tannin, eine Nacht in der Beize liegen lassen, dann ausringen und mit folgender Alaunbeize behandeln, dann trocknen, mit Soda abbeizen, waschen:

Alaunbeize: 150 Pf. concentr. Alaun : 20 Pf. calc. Soda oder
140 Pf. Alaun : 21 Pf. Kreide.

8. Färben pr. 80 Pf. Garn, 8 Pf. Alizarin, 20 Liter Blut, 50 Gr. Tannin, Kreide nach Wasserbefund, resp. Beschaffenheit.

9. Aviviren mit 22 Pf. calc. Soda, 10 Stunden im Hochdruckkessel.

10. Zinnsalzbad. 3 Pf. Zinnsalz, 1 Pf. Salpetersäure $\frac{1}{2}$ Pf. Alaun.

11. Seifenbad. 20 Pf. Seife, 5 Pf. Soda, 2 Pf. Zinnsalz, 300 Gramm Salpetersäure, 1 Pf. Orleans.

12. Waschen, ölen, beschweren nach der Nummer des Garnes, Thauen oder Einfeuchten.

Original-Färberei-Recepte.

Patentblau zur Stückfärberei.

Auf 6 Stücke Tuche à 11 Kilo zum Sud.

6 Kilo Alaun, 2 Kilo Weinstein, 2 Kilo Zuckersäure.

$\frac{1}{2}$ Kilo chromsaures Kali,

$\frac{1}{10}$ „ Zinnsalz,

$\frac{1}{20}$ „ Patentblau-Auflösung,

darin $1\frac{1}{4}$ Stunde gekocht. In

frischer Flotte mit $12\frac{1}{2}$ Kilo

Blaulholz auf 4 Stück von obigen

Tuchen ausgefärbt; $\frac{1}{2}$ Stunde

kochen, jedoch nicht kochend

heiss hineingehen. Man kann

den ganzen Tag auf einer Flotte

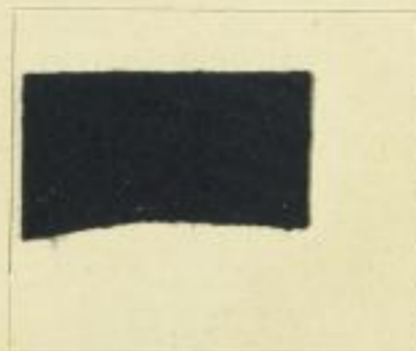
sieden und ausfärben. Beim

Sieden bricht beim dritten Sud 20 Gramm Zinnsalz ab, beim

vierten wieder 10 Gramm und beim fünften Sud wieder 10

Gramm hinzu. Soll die Nuance einen ganzen blauen Ton

haben, nimmt man weniger Zinnsalz zum Sieden.



Violette Mode-Farbe.

(50 Kilo Wollengarn.)

Das Farbbad besteht aus:

1 Kilo Rothholz-Abkochung,

$\frac{1}{4}$ „ Blouholz-Abkochung,

$\frac{1}{2}$ „ gepulverte Galläpfel und

1 „ Weinstein.

Die Garne werden in das Bad gebracht und $\frac{3}{4}$ Stunden gelinde gekocht.

J. H.